



Ein zweiter Kandidat für den Bürgermeisterposten in Hilchenbach steht fest: Holger Menzel (M.) wird als Einzelbewerber antreten. Zur Seite steht ihm dabei nicht nur im auf dem Pressefoto die „Bürgermeisterkoalition“ – bestehend aus UWG (Heinz Jürgen Völkel), Grünen (Bärbel Dörr), dem Fraktionslosen Martin Born und FDP (Ernst Heinrich Hofmann, v. l.).
Foto: Jan Schäfer

Holger Menzel tritt an

HILCHENBACH 44-jähriger Müsener möchte Bürgermeister seiner Heimatstadt werden

Als Einzelbewerber wird der Bauingenieur von der „Bürgermeisterkoalition“ unterstützt.

js ■ Viel Zeit blieb der wiederbelebten „Bürgermeisterkoalition“ nicht, als sie sich im März auf die Suche nach einem Nachfolger für den scheidenden Rathauschef Hans-Peter Hasenstab begab. Nur wenige Wochen hatten UWG, Grüne, FDP und der Fraktionslose Martin Born, um einen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 13. September zu finden. Jetzt wurden sie bei ihrer deutschlandweiten Suche fündig – in Müsen. Holger Menzel möchte im Herbst Hilchenbacher Verwaltungschef werden.

Kommunalpolitisch ist der 44-jährige zweifache Familienvater bislang noch nicht in Erscheinung getreten, über Verwaltungserfahrung verfügt er aber sehr wohl. Nach dem Abitur am Gymnasium Kreuztal (Jahrgang 1990), einer Ausbildung zum technischen Zeichner bei SMS Siemag und einem Studium zum Bauingenieur ist Holger Menzel als Bausachverständiger in Verwaltungen tätig. Seit 2009 arbeitet er bei der Bezirksregierung in Arnsberg und hat nach eigener Aussage alle Ebenen der Landesverwaltungen kennengelernt. Ehrenamtlich engagiert sich Menzel als Übungsleiter des TuS Müsen und beim Forum „Müsener für Müsen“.

Am Wochenende setzte sich der Bauingenieur vor der „Bürgermeisterkoalition“ in einer persönlichen Vorstellungsrunde gegen einen auswärtigen Bewerber durch. Einstimmig haben sich die Kandidatensucher am Montagabend in einer zweiten, streng nichtöffentlichen Runde im Heinsberger Gasthof Schwermer für den 44-jährigen ausgesprochen, betonten die Vertreter der „Bürgermeisterkoalition“ gestern

bei der Vorstellung ihres Kandidaten. Dabei sei es ihnen nicht darum gegangen, einen Bewerber zu finden, der alle – teils unterschiedlichen – Standpunkte der beteiligten Fraktionen vertrete. Vielmehr verdeutlichten sie, dass es ihnen wichtig sei, einen parteilosen und unabhängigen Kandidaten ins Rennen zu schicken und den Bürgern im September tatsächlich eine Wahl zu ermöglichen.

Sowohl von seiner menschlichen Art als auch von seinen beruflichen Voraussetzungen sei Holger Menzel prädestiniert für das Amt, hieß es gestern. „Er kennt mehrere Türen in Düsseldorf und Arnsberg“, sagte FDP-Fraktionsvorsitzender Ernst Heinrich Hofmann. Sowohl sein internes

als auch sein externes Netzwerk wolle er für seine Arbeit als Bürgermeister nutzen, erklärte Holger Menzel, der zwar nicht beruflich, so aber doch privat fest verwurzelt ist im Hilchenbacher Stadtgebiet. „Ich auch“, könnte sein Slogan sein, sagte Menzel augenzwinkernd mit Blick auf das Wahlkampfmotto des SPD-Kandidaten, der mit seinem Wohnort Hilchenbach punkten möchte. Doch Spaß beiseite: Wie genau der Wahlkampf aussehen wird, muss sich in den kommenden Wochen zeigen. Die „Bürgermeisterkoalition“ denkt u. a. darüber nach, ein Wahlkampfbüro in der Stadt einzurichten.

Ein Bericht zu den Zielen von Holger Menzel folgt in der Samstagsausgabe.

Menzel tritt als Einzelbewerber an

► Anders als der von der SPD ins Rennen geschickte und von der CDU unterstützte Sven Wengenroth wird Holger Menzel am 13. September als Einzelbewerber antreten. Die „Bürgermeisterkoalition“ unterstützt ihn dabei, wird aber nicht auf dem Wahlschein auftauchen.

► Holger Menzel muss für seine Kandidatur erst noch Unterschriften von Wahlberechtigten in der Stadt Hilchenbach sammeln – und zwar mindestens 200 Stück. Wengenroth muss sich diese Mühe nicht machen, da er von einer im Land- und Bundestag vertretenen Partei nominiert wurde.

► Auch Amtsinhaber Hans-Peter Hasenstab trat bei seiner Premiere 2004 als Einzelbewerber an. Unterstützt wurde er wie Menzel von den Fraktionen UWG, Grüne und FDP, die ihn per Stellenanzeige auf den Hilchenbacher Posten aufmerksam gemacht hatten.

► Die Kandidatur Hasenstabs war aufgrund eines Formfehlers kurzfristig ins

Wanken geraten: Für die „Bürgermeisterkoalition“ sollte er als Einzelbewerber antreten, wurde aber auf dem Wahlvorschlags-Formblatt nicht als solcher deklariert. Folglich ging der Kreiswahlleiter davon aus, dass es sich um eine Gemeinschaftskandidatur des Fraktionentrios handelte. Für eine solche aber hätten die „Koalitionäre“ ein Wahlbündnis gründen müssen, was sie nicht taten. Der Kreiswahlausschuss drückte schließlich ein Auge zu – mit sechs zu drei Stimmen wurde der Rodgauer als Kandidat zugelassen; auf dem Wahlzettel erschien weder die Bezeichnung „Einzelbewerber“ noch der Begriff „Gemeinschaftskandidat“.

► Wahlvorschläge für weitere Kandidaten können noch bis zum 48. Tag vor der Wahl beim Wahlleiter abgegeben werden – konkret bis zum 27. Juli um 18 Uhr. Über die Zulassung der Wahlvorschläge entscheidet der Wahlausschuss am 3. August.